

u^b

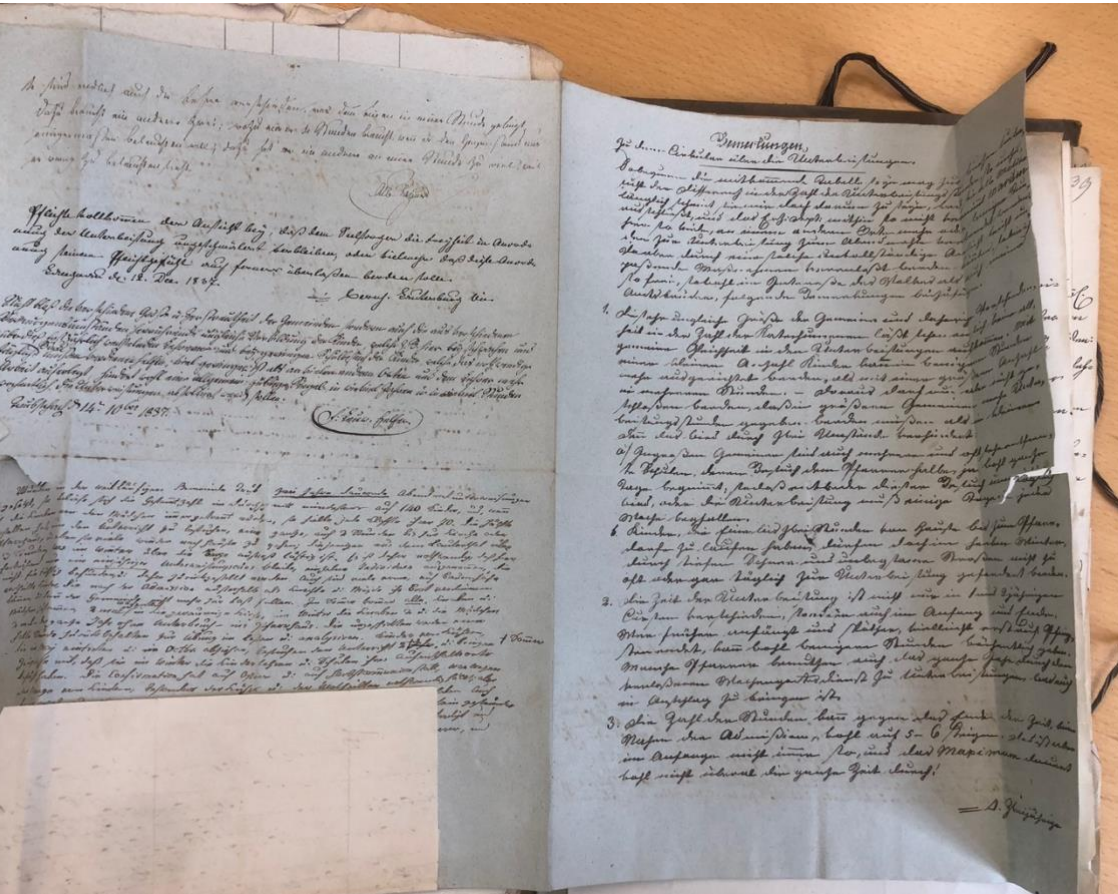
b
UNIVERSITÄT
BERN

WALTER BENJAMIN KOLLEG
INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK

MA EDITIONSPHILOLOGIE

FS 2022
KOMMENTIERTES VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS

Stand: 25.01.2022



A. N. D. ...
Hochachtungsvoll dem Ansehnlichen...

Hochachtungsvoll dem Ansehnlichen...

Hochachtungsvoll dem Ansehnlichen...

Hochachtungsvoll dem Ansehnlichen...

Danksagen
1. ...
2. ...
3. ...
4. ...

D. J. ...

INHALT

1	Studienprogramm Editionsphilologie	3
1.1	Editionsphilologie	3
1.2	Masterprogramm mit Praktikum	3
1.3	Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms	3
1.4	Fachstudienberatung	4
1.5	Praktikum	4
1.6	Übergangsregelungen infolge neuem Studienplan	4
1.7	Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät	4
2	Beteiligte Dozierende und Organisatoren im FS 2022	5
3	Veranstaltungsüberblick	6
4	Veranstaltungskatalog	7
4.1	Pflichtleistungen	7
4.1.1	Modul "Einführung in die Editionsphilologie" (nur nach SP 2019)	7
4.1.2	Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019)	7
4.1.3	Praktikum Editionsphilologie	7
4.1.4	Examenskolloquium	8
4.2	Wahlpflichtleistungen	9
4.2.1	Ergänzungskurse Editionsphilologie	9
4.2.2	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute	10
4.2.3	Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities	14
5	Musterstudienpläne	16
5.1	Musterstudienpläne nach Studienplan 2009	16
5.1.1	SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)	16
5.1.2	SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)	17
5.2	Musterstudienpläne nach Studienplan 2019	18
5.2.1	SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)	18
5.2.2	SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)	19
6	Kurstypen	20
6.1	Kurstypen nach Studienplan 2009	20
6.2	Kurstypen nach Studienplan 2019	21

1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann
Studienkoordinator Editionsphilologie
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf
Muesmattstrasse 45
Unitobler Büro D 405
vonzimmermann@unibe.ch

1.5 Praktikum

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

1.6 Übergangsregelungen infolge neuem Studienplan

Bitte beachten Sie:

Auf das Herbstsemester 2020 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten (SP 2019). Im Vergleich zum alten Studienplan von 2009 (SP 2009) wurden ECTS und der Umfang des Moduls angepasst sowie Kurstypen umbenannt. Die Struktur des Veranstaltungskatalogs (Kapitel 4) basiert auf dem neuen Studienplan. Die Zuordnung gemäss SP 2009 erfolgt beim jeweiligen Kurs. Die Musterstudienprogramme finden Sie getrennt nach SP 2009 und SP 2019 in Kapitel 5.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Fachstudienberatung, s. oben Abschnitt 1.3.

1.7 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

2 Beteiligte Dozierende und Organisatoren im FS 2022

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
Prof. Dr. Giovanna Cordibella	Institut für Italienische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via giovanna.cordibella@unibe.ch
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	nach Vereinbarung via tobias.hodel@unibe.ch
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich	Institut für Klassische Philologie	nach Vereinbarung via gerlinde.huber@unibe.ch
Dr. Daniela Kohler	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via daniela.kohler@unibe.ch
Dr. Bernhard Metz	Institut für Medizingeschichte	nach Vereinbarung via bernhard.metz@img.unibe.ch
Prof. Dr. Regula Schmid	Historisches Institut	Nach Vereinbarung via regula.schmid@unibe.ch
PD Dr. Robert Schöller	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via robert.schoeller@unibe.ch
Prof. Dr. Michael Stolz	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via Institutswebsite
Dr. Martin Stuber	Historisches Institut	nach Vereinbarung via martin.stuber@unibe.ch
Prof. Dr. Cristina Urchueguía	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung via cristina.urchueguia@unibe.ch
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier	Institut für Spanische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via benedict.vauthier@unibe.ch
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via christian.vonzimmermann@unibe.ch
PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl	Institut für Germanistik, Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via irmgard.wirtz@unibe.ch

3 Veranstaltungsblick

	Dienstag		Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10					von Zimmermann Handschriftenkurs für Fortgeschrittene: Jeremias Gotthelf
10-12				Hodel Einführung in die Digital Humanities 10:15–12:00	8:30–12:00, vierzehntäglich: 25.02., 11.03., 25.03., 08.04., 6.05., 20.05., 03.06.
12-14			Huber-Rebenich Übung: Lateinische Klassiker und ihre Überlieferung 12:15–13:45	Schöller Editionswissensch. Zugänge zum «Parzival» W.v. Eschenbach 12:15–14:00	
14-16	Huber-Rebenich Vorlesung: Latein. Klassiker und ihre Überlieferung 14:15–15:45	Wirtz Praktiken des Archivs: Neuzugänge vierzehntäglich: 14:15–17:45	Schmid Allgemeine Quellenkunde und Paläographie 14:15–16:00		

Weitere Angebote: **von Zimmermann**
Examenskolloquium: Freitag, 29.04., 9–17 Uhr und Freitag, 13.05., 9–17 Uhr, Zusatztermine nach Vereinbarung

Hodel

Blockkurs Data Literacy für Geisteswissenschaftler*innen: Informationssitzung am 06.05. 14:15–16:00 Uhr, danach Kurstage von Dienstag, 21.06., bis Freitag, 24.06., jeweils 9-17 Uhr

Diverse Dozierende

Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt oder Archiv, Zeitraum frei wählbar

Diverse Dozierende

Schriftliche Studienarbeit: nach Absprache mit den Dozierenden

4 Veranstaltungskatalog

4.1 Pflichtleistungen

4.1.1 Modul "Einführung in die Editionsphilologie" (nur nach SP 2019)

Das Modul wird jeweils im Herbstsemester angeboten.

4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019)

Dozierende PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation; bes. mit Bezug zur germanist. Neuphilologie)
weitere Dozierende, die eine Betreuung anbieten:
Prof. Dr. Giovanna Cordibella (bes. mit Bezug zu Italianistik),
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich (bes. mit Bezug zur Klass. Philologie),
Dr. Daniela Kohler (im Bereich haller.net),
Dr. Bernhard Metz (im Bereich haller.net),
Prof. Dr. Michael Stolz (bes. mit Bezug zur mediävistischen Germanistik),
Dr. Martin Stuber (im Bereich haller.net),
Prof. Dr. Cristina Urchueguía (bes. mit Bezug zur Musikwissenschaft),
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier (bes. mit Bezug zur Hispanistik)

Zeit und Ort – (persönliche Arbeit bei den betreuenden Dozierenden)

ECTS 6

Abstract

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen. Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater: christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.3 Praktikum Editionsphilologie

Kursart Praktikum

Dozierender PD Dr. Christian von Zimmermann (Koordination und Beratung)

Zeit 3 Monate (21 SWS)

ECTS 15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in

dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist prinzipiell möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Flavius Josephus (Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich): Für Studierende der Editionsphilologie bietet das SNF-Sinergia-Projekt «*Lege Iosephum*»! *Ways of Reading Josephus in the Latin Middle Ages* (www.legeiosephum.unibe.ch) einen Praktikumsplatz im Bereich der Beschreibung mittelalterlicher lateinischer Handschriften in einer Datenbank.
- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- hallerNet (Dr. Daniela Kohler, Dr. Bernhard Metz, Dr. Martin Stuber): im Rahmen der Gruppe Textkonstitution um Transkription, Arbeit mit Editionsmaterialien und deren Einbindung in eine Editions Umgebung, Auszeichnung von Entitäten und Verknüpfung mit Normdaten sowie generell editorisches Arbeiten (Retroedition/Neuedition) auf hallerNet.
- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Edition „Korrespondenzen“ (Dr. Patricia Zihlmann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter*innen wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren. Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin unter christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.4 Examenskolloquium

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Freitag, 29.04., 9–17 Uhr und Freitag, 13.05., 9–17 Uhr Zusatztermine nach Vereinbarung
Ort	Länggassstrasse 49, B321
ECTS	3
Anmeldung	über das Institut für Germanistik in KSL 441938



Abstract

Examenskandidat*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tage vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen

Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Lernziele

- Die Studierenden evaluieren fortgeschrittene Arbeitsprojekte in theoretischer, methodischer und formaler Hinsicht.
- Sie kennen die formalen Grundlagen zur Gestaltung einer Masterarbeit und können diese für eigene Arbeitsprojekte anwenden.
- Sie sind in der Lage, kritische Anregungen zur eigenen Arbeit produktiv umzusetzen.

Kurzbiographie des Dozierenden

Christian von Zimmermann begann 2004 als Förderungsprofessor des Schweizerischen Nationalfonds mit dem ersten Pilotprojekt zur neuen Gotthelf-Edition. Seit 1. Januar 2015 leitet er als Gesamtleiter der HKG die Forschungsstelle Jeremias Gotthelf. Seit 2008 ist Christian von Zimmermann zudem Dozent für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Germanistik und seit 2011 für Editionsphilologie am Walter Benjamin-Kolleg der Universität Bern.

4.2 Wahlpflichtleistungen

4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie

Handschriftenkurs für Fortgeschrittene: Jeremias Gotthelf

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierender	PD. Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Freitag, 8:30–12:00, vierzehntägig Termine: 25.02., 11.03., 25.03., 08.04., 6.05., 20.05., 03.06.
Ort	Lerchenweg 36, Raum F-101
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 475784



Abstract

Jeremias Gotthelfs Erzählungen werden im Rahmen der historisch-kritischen Gesamtausgabe neu ediert. Im Kurs sollen Handschriften aus dem Textkonvolut der Erzählungen transkribiert und für die Edition vorbereitet werden. Es geht darum, editionsnahe Praktiken zu üben. Dabei steht die editionsphilologische Erfassung von Handschriften im Vordergrund. Es werden auch Hinweise zur Codierung der Phänomene im XML-TEI gegeben.

Vorausgesetzt werden Kenntnisse der Kurrentschrift, wie sie im Einführungsmodul zur Editionsphilologie geboten werden.

Lernziele

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Kurrentschrift.
- Sie können handschriftliche Phänomene analysieren und philologisch beschreiben.
- Sie kennen Grundlagen der analytischen Codierung textgenetischer Prozesse.

Kurzbiographie des Dozierenden

S. vorige Veranstaltung.

Praktiken des Archivs: Neuzugänge

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierender	PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl
Zeit	Dienstag, 14:15-17:45 Uhr vierzehntäglich
Ort	Nationalbibliothek
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 476606



Abstract

Literarische Produktion, schreiben, publizieren und archivieren gehen Hand in Hand. Der Kurs befasst sich damit, wann und wie die Literatur ins Archiv kommt. Neben den Nachlässen von arbeitet das Literaturarchiv zunehmend auch mit Gegenwartsautoren und Autorinnen zusammen. Diese übergeben ihre Archivalien und schliessen Verträge mit dem Archiv ab. Es werden die Fragen der Selektion, der Bewertung zur Sprache kommen, wie die Materialität von Schreibprozessen und Editionen. Autoren, die bereits im Archiv vertreten sind, geben ihre Nachlieferung ab: Wir werden eine Autorin und einen Autor zu Gast haben. Diese berichten von ihren privaten Archiven, von den Schreibprozessen und darüber, was sie dem Archiv anvertrauen. Es geht um den Zusammenhang zwischen schreiben, edieren und archivieren.

Kurzbiographie der Dozierenden

Irmgard M. Wirtz, Leiterin des Schweizerischen Literaturarchivs seit 2006, Privatdozentin für Neuer Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bern seit 2008, Promotion zu *Joseph Roths Fiktionen des Faktischen*, Habilitation zu *Affekt und Erzählung. Zur Ethischen Fundierung des barocken Romans nach 1650*, Reihenherausgeberin *Beide Seiten: Autoren und Wissenschaftler im Gespräch*, darin demnächst: *Briefe im Netz/Lettres dans la toile*: gemeinsam mit Fabien Dubosson und Lucas M. Gisi, Wallstein 2022 Schwerpunkte: Praktiken des Archivs, Textgenetische Studien und Literatur des 20./21 Jahrhunderts.

4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Allgemeine Quellenkunde und Paläographie

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Regula Schmid
Zeit	Dienstag, 14:15-16:00 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F011
ECTS	5
Anmeldung	KSL Stammnummer 440406



Abstract

Die schriftliche Überlieferung bildet die Grundlage für die Erforschung des Mittelalters. Zwar sind auch andere Überlieferungstypen, etwa Bilder oder archäologische Funde und Befunde, von Bedeutung. Die methodischen Grundlagen der historischen Wissenschaft – der Begriff der

Quelle, Quellenbeschreibung und -kritik sowie die Schritte der Interpretation – wurden aber seit deren Anfängen an der schriftlichen Überlieferung entwickelt. Neben der Einführung in die allgemeine Quellenkunde stellt die HW-Übung anhand von Schriftbeispielen, theoretischer Literatur und Transkriptionsübungen den praktischen Umgang mit Schriftquellen und damit das "Werkzeug" der Historikerinnen und Historiker in den Mittelpunkt.

Lernziele

Die Studierenden kennen die wichtigsten Quellentypen des Mittelalters und können die Vor- und Nachteile der gängigen Quellentypologien diskutieren. Sie kennen die Schritte der mittelalterlichen Schriftentwicklung und können Schriften benennen und zeitlich einordnen. Sie sind imstande, einen ausgewählten Text des Spätmittelalters nach vorgegebenen Regeln zu transkribieren und inhaltlich zu erschliessen.

Kurzbiographie der Dozierenden

Studium der Allgemeinen Geschichte, der Ur- und Frühgeschichte sowie der Geschichte der französischen Sprache und Literatur in Zürich und Lausanne; Wiss. Mitarbeiterin Universität Zürich, Habilitation an der Universität Zürich; Assoziierte Professorin für Geschichte des Mittelalters, Universität Freiburg i. Ü. (SNF-Förderprofessur); vollamtliche Dozentin für Geschichte des Mittelalters.

Editionswissenschaftliche Zugänge zum «Parzival» Wolframs von Eschenbach

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Seminar
Dozierende	PD Dr. Robert Schöller
Zeit	Donnerstag, 12:15-14:00 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F-107
ECTS	5
Anmeldung	KSL Stammnummer 475195



Abstract

Der «Parzival» ist mit 16 weitgehend vollständigen und rund 70 Fragmenten der am breitesten überlieferte höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters. Die Lehrveranstaltung ist der editorischen Aufbereitung der handschriftlichen Überlieferung dieses Textes gewidmet. Nach einem Überblick über das Werk Wolframs und nach einer Einführung in die Editionsgeschichte und in grundsätzliche Fragen der mittelalterlichen Text- und Überlieferungsgeschichte werden wir uns anhand ausgewählter Textabschnitte mit den Besonderheiten mittelalterlicher Texteditionen auseinandersetzen, die der prinzipiellen Varianz der vormodernen Textüberlieferung (kein Text ist – wie nach Gutenberg – mit einem anderen völlig identisch) Rechnung tragen müssen. Am Ende der Veranstaltung sollte jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin über die Kenntnisse verfügen, eine (Mikro-)Edition eines kleinen Textauschnitts inklusive Kommentar und Übersetzung zu erarbeiten.

Es wird empfohlen, den «Parzival» bereits vor Beginn der Lehrveranstaltung zu lesen.

Literatur

Textausgabe:

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. 2. Auflage. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführungen zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der <Parzival>-Interpretation von Bernd Schirok. Berlin / New York: de Gruyter 2003.

Sekundärliteratur:

Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach, 8., völlig neu bearb. Auflage. Stuttgart / Weimar: Metzler 2004 (=Sammlung Metzler 36).

Wolfram von Eschenbach: Ein Handbuch. Hrsg. v. Joachim Heinzle. 2 Bände. Berlin / Boston: de Gruyter 2011.

Lernziele

Nach Besuch der Vorlesung können die Studierenden

- grundlegende editionswissenschaftliche Positionen erörtern,
- mittelalterliche Handschriften lesen, einordnen, transkribieren und edieren,
- den <Parzival> besser verstehen.

Kurzbiographie des Dozierenden

Robert Schöller ist Oberassistent für Germanistische Mediävistik an der Universität Bern. Bücher und Aufsätze zum Alexanderroman, zu Wolfram von Eschenbach und zur Mittelalter-Rezeption. Demnächst erscheinen: «tristan mythos maschine. 20. jh. ff.» sowie «Herzwörtchen. Poetik der mittelalterlichen Interjektion».

Lateinische Klassiker und ihre Überlieferung

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Vorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich
Zeit	Dienstag, 14:15–15:45 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F 002
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 476033



Abstract

Den lateinischen Klassikern begegnen wir heute in aller Regel in kritischen oder auch nur „unkritischen“ zweisprachigen Ausgaben. Cicero und Vergil haben aber weder bei Teubner noch bei Tusculum veröffentlicht. Dass ihre Werke uns – zumindest teilweise – bis heute erhalten sind, beruht zunächst für Jahrhunderte auf handschriftlicher Überlieferung, sodann auf dem Interesse der Humanisten und ihren Bemühungen, die „antiqui“ wieder verstärkt ans Licht zu bringen – ab dem späten 15. Jahrhundert auch im Buchdruck.

In der Vorlesung nehmen wir ausgewählte Autoren/Werke des 1. Jh. v. Chr. und des 1. Jh. n. Chr. in den Blick, deren Überlieferungsumstände zum einen repräsentativ sind für die Rezeption klassischer Autoren in nachklassischer Zeit. Zum andern stellen wir einige spektakuläre Sonderfälle vor – von spätantiken illustrierten Vergil-Codices über die Auffindung der „Germania“ des Tacitus im Umfeld des italienischen Humanisten Poggio Bracciolini bis zur Entdeckung eines

Palimpsests mit Teilen von der bis dahin nur in wenigen Fragmenten erhaltenen Schrift Ciceros „De re publica“ im Jahr 1820.
Abgerundet wird die Vorlesung durch eine kurze Einführung in die Methoden der Textkritik.

Literatur

L. D. Reynolds u.a. (Hg.), Texts and Transmission: A Survey of the Latin Classics, Oxford 11983.
Manfred Landfester u.a. (Hg.), Der Neue Pauly. Supplemente 2: Geschichte der antiken Texte: Autoren- und Werklexikon, Darmstadt 2007.
Josef Delz, Textkritik und Editionstechnik, in: Einleitung in die lateinische Philologie, hrsg. von Fritz Graf u.a., Stuttgart 1997, S. 51-73.

Lernziele

Die Studierenden machen sich anhand prominenter Fallbeispiele der antiken lateinischen Literatur die komplexen Prozesse der handschriftlichen Textüberlieferung klar und gewinnen Einblick in die Entwicklung des Editionswesens.

Kurzbiographie

Nach Studium der Fächer Latein, Französisch, Mittellatein und Griechisch Mitarbeiterin in der Handschriftenabteilung der UB Heidelberg; 1995-2010 Professorin für Mittel- und Neulatein an der Univ. Jena, seit 2010 [Professorin für Latinistik an der Universität Bern](#).

Übung zur Vorlesung „Lateinische Klassiker und ihre Überlieferung“

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich
Zeit	Mittwoch, 12:15–13:45 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F 002
ECTS	1
Anmeldung	KSL-Stammnummer 476033



Abstract

In der Übung nehmen wir die in der Vorlesung behandelten Autoren, wichtige Handschriften und frühe Drucke ihrer Werke in den Blick und machen uns mit gängigen Editionsmethoden vertraut.

Lernziele

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Überlieferung antiker lateinischer Literatur bis in die Neuzeit und machen sich mit lateinischer Handschriftenkunde, frühneuzeitlichem Buchdruck und Methoden der Textkritik vertraut.

4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Data Literacy für Geisteswissenschaftler*innen

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Blockkurs. Informationssitzung am 06.05., 14:15–16:00 Uhr, danach Kurstage von Dienstag, 21.06., bis Freitag, 24.06. jeweils 9-17 Uhr
Ort	tba
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 468826



Abstract

Schlagworte wie Datenmanagement, computerunterstützte Methoden oder digitale Nachhaltigkeit füllen Presse und Strategiepapiere. In der Übung werden Expert*innen aus der Praxis aufzeigen, wie eigene Daten sinnvoll angelegt, verwaltet und präsentiert werden können. Die Übung ist als Blockveranstaltung nach dem offiziellen Semesterende konzipiert.

Während des Semesters findet eine Einführungssitzung statt, die dem Verteilen der Aufgaben und Kennenlernen dient.

Das Ziel der Übung ist das Anlegen und Kommentieren eigener Datensätze auf der OMEKA-Plattform der Digital Humanities.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen Standardformate zur Datenaufbereitung.
- können eigene Datensätze interpretieren und analysieren.
- verstehen Systeme zur nachhaltigen Aufbereitung von Daten.

Kurzbiographie von Tobias Hodel

Seit 2019 Assistenzprofessur mit tenure track für Digital Humanities an der Universität Bern. Zuvor arbeitete er für verschiedene Projekte im Bereich der Digital Humanities: 2015-2019 als Koordinator für «Ad fontes», die e-Learningprojekt der philosophischen Fakultät der Universität Zürich, 2016–2019 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt READ (Recognition and Enrichment of Archival Documents) des Staatsarchivs des Kantons Zürich sowie 2017–2019 als Projektleiter des Editionsprojekts Königsfelden (Hist. Seminar, Universität Zürich).

Einführung in die Digital Humanities

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Donnerstag, 10:15–12:00 Uhr
Ort	Mittelstrasse 43, Raum 120
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stamnummer 468824



Abstract

Algorithmen und Computer dominieren unseren Alltag und auch in den Geisteswissenschaften wird seit einigen Jahren durch Forschende Rechnerleistung genutzt, um im digitalen Raum "Experimente" mit digitalen oder digitalisierten Materialien durchzuführen. Ein Ausgangspunkt bleiben dabei Texte und Bilder, die in quantitativ grossen Mengen zwecks neuer Interpretationen ausgewertet werden. Im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Beobachtungen ist die Auswertung dieser "Daten" weit weniger kanonisiert. Analysemodelle und -theorien (wie Stilometrie oder Distant Reading) werden ständig verworfen und neu propagiert. Darüber hinaus werden Verknüpfungen, Visualisierungen und Darstellungen möglich, die nach Auswertungen und neuen Narrativen verlangen.

Die Übung führt in die Digital Humanities ein und dient als «Hands-On» Veranstaltung, um den eigenen Umgang mit digitalen Materialien einzuüben und die jeweiligen Vorannahmen bei der Entwicklung von digitalen Tools, die medialen Umsetzungen und Auswertungen von Daten gesellschaftskritisch analysieren und kontextualisieren zu können. Gleichzeitig spielt die nachhaltige Aufbereitung von Daten und Algorithmen eine wichtige Rolle, die wiederholt angesprochen wird.

Informatische Vorkenntnisse sind keine gefordert, jedoch die Offenheit, mit Daten-, Text- und Bildbeständen zu spielen.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen die Diskussionen zur Definition und Einordnung der digital humanities.
- vermögen digitale Anwendungen hinsichtlich ihres epistemologischen/ heuristischen/ methodischen Potentials einzuordnen und zu kritisieren.
- sind in der Lage ein eigenes digitales Projekt aufzusetzen.

Kurzbiographie von Tobias Hodel

Siehe vorheriger Kurs.

5 Musterstudienpläne

5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009

5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6	21
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
2. Semester		8	18
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
	3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	3	9
3. Semester		23	18
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECT
1. Semester		6	15
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
2. Semester		4	6
	2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	4	6
3. Semester		2	9
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
2. Semester		2	3
	1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie	2	3
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		27	30

SWS = Semesterwochenstunden

5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019

5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	13
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	7
2. Semester		8–10	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Schriftliche Studienarbeit		6
	mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		23–25	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		2	9
	Schriftliche Studienarbeit		6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2	3
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	6
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		31	30

SWS = Semesterwochenstunden

6 Kurstypen

6.1 Kursstypen nach Studienplan 2009

Kurstyp	SWS	ECTS	Eigenstudium	Prüfungsleistung	Kursbeschreibung
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	4	12 (9+3)	10-12 Std./SW	Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte
Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar)	2	9	8-9 Std./SW	Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten)	Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands
Ergänzungskurs (Übung)	2	3	2-3 Std./SW	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform
Praktikum	21	15	8-9 Std./SW	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt).	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.

6.2 Kursstypen nach Studienplan 2019

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls.	Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig)	4–6 SWS	4	6
Schriftliche Studienarbeit	Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt.	Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten. Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung.	4–6		6
Examenskolloquium	Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit. Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren.	Präsentation der entstehenden Masterarbeit	2	2	3
Ergänzungskurs Editionsphilologie	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en)	2–3 SWS	2	3

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Praktikum	<p>Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (<i>siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis</i>) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.</p> <p>Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.</p>	<p>Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in.</p> <p>Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.</p>	8–9 SWS	21	15
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities	<p>Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute.</p> <p>Anrechenbar sind immer:</p> <ul style="list-style-type: none"> (a) alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse, (b) das Kursangebot der Digital Humanities, (c) die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs). <p>Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.</p>	<p>Es gelten für SWS, ECTS-Punkte und Prüfungsleistungen die Vorgaben der anbietenden Institute und der Digital Humanities</p>			